

Generalversammlung 23. Mai 2024
Senevita, Affoltern am Albis

Jahresbericht des Präsidenten 2023

Vorwort

Wie in jedem Jahr, lese ich vorab ein paar der letzten Präsidentenberichte durch, um Euch nicht immer das Gleiche zu erzählen. Da ich jetzt doch schon ein paar Jahre das Amt des Präsidenten innehabe, wird es immer schwieriger, etwas Neues zu erzählen oder darüber zu berichten, da es im Gewerbe stets um die gleichen Themen geht.

Zum Glück ist da die Stadt eingesprungen mit dem gewünschten Freilos, eine 38 Stundenwoche zum Gehalt wie mit 42 Stunden einzuführen. Dies auf Kosten der Steuerzahler und des Gewerbes. Leider zeigt dieser Wunsch die Tendenz der jetzigen Wohlstandsgesellschaft auf. Weniger Arbeiten, mehr verdienen – und dies wenn möglich auf Kosten von anderen. Lebt doch die Stadt von Steuergeldern und nicht von erzielten Gewinnen wie die Privatwirtschaft. Wenn ein Unternehmer eine 38 Stundenwoche einführen will, trägt er auch das Risiko für ein mögliches Scheitern und kann es wieder ändern. Wenn die Stadt dies einführt, wird das Arbeitsmodell nicht mehr rückgängig gemacht, nein, falls das Geld nicht reicht, werden einfach die Steuern erhöht. Wohin dies führen kann ist ja jetzt am Musterbeispiel Spital Wetzikon sichtbar, hat doch die Stadt Affoltern beim Podiumsgespräch ausgerechnet Wetzikon als Vorbild für eine 38 Stundenwoche angepriesen. Nun, gut ein halbes Jahr später, steht das Spital vor dem Konkurs und braucht Geld vom Kanton Zürich. Sicherlich sind nicht nur die Löhne der Mitarbeitenden der Grund für die Misswirtschaft, aber ich sehe gewisse Parallelen zur Finanzlage der Stadt Affoltern.

Eigentlich müssen wir vom Gewerbe der Stadt Affoltern danke sagen. Nach der Ankündigung der 38 Stundenwoche hat sich ein überparteiliches Komitee zusammengetan, gemeinsam mit dem Arbeitgeberverein, SVP, der Mitte und der FDP wurde in mehreren Sitzungen ein bürgerlicher Block gebildet, der zum einen gegen die 38 Stundenwoche vorging und nun gemeinsam für die nächsten Wahlen in zwei Jahren, geeignete Kandidaten für den Stadtrat sucht, um diese Personen im Wahlkampf zu unterstützen. So hoffen wir, dass der Stadtrat bei den nächsten Wahlen wieder etwas bürgerlicher und unternehmerfreundlicher wird. Somit komme ich auch zum Aufruf «freiwillig vor»!

Es wäre schön, wir würden Personen aus dem Gewerbeverein finden, die bereit sind, Verantwortung zu tragen und sich für den Stadtrat aufstellen zu lassen. Gemäss unserem Motto:

«Gewerbeverein Affoltern – das innovative Gewerbe» – lasst es uns beweisen!

Neben der Stadt, beschäftigt das Gewerbe auch die Teilzeitarbeit. Viele, vor allem jüngere Mitarbeitende, wollen in Teilzeit oder nur noch 4 Tage die Woche arbeiten.

Dies führt dazu, dass wir Arbeitgeber in einer Zeit mit genügend Arbeit gezwungen werden, gewisse Kompromisse bei der Arbeitszeitgestaltung einzugehen damit wir unsere Mitarbeitenden halten können. Da wir dem Markt ausgesetzt sind, ist es uns oft finanziell nicht möglich, die gewünschten Löhne zu bezahlen. Auch wenn immer wieder gesagt wird, der Mehraufwand für den Chef sei bei guter Organisation nicht viel höher als sonst, ergeben sich immer wieder Hürden bei der Einteilung der Mitarbeitenden, um die Kundschaft zufrieden stellen zu können. So muss ich z.B. in meinem Betrieb stets darauf achten, dass der Baustellenstart und die Beendigung der Arbeiten in die Arbeitszeit der Teilzeitangestellten passen. Werden wir nicht fertig bis zum Tag x, ist es mein Problem. Das Interesse ob der Auftrag für die Unternehmung noch kostendeckend bzw. gewinnbringend ist, ist dabei gering, Hauptsache, es stimmt für den Angestellten. So ist seit der Aufhebung der Coronamassnahmen immer wieder von Unternehmern sowie Privaten zu hören, dass die persönlichen Interessen immer mehr in den Mittelpunkt gestellt werden. Vergessen wird dabei gerne, dass eine Unternehmung nur im Team erfolgreich auf dem Markt funktionieren und bestehen kann. Damit wird wohl jedes Unternehmen in Zukunft für seinen Betrieb ein mögliches Arbeitszeitmodell entwickeln müssen, um genügend motivierte Mitarbeitende beschäftigen zu können.

Leider gilt Gleiches im Lehrlingswesen, womit es doch immer schwieriger wird, geeignete, motivierte und schulisch fähige Lehrlinge zu finden – gibt es doch in gewissen Berufen jetzt schon mehr verkürzte EBA- als EFZ-Lehrlinge. Aber wie ein Sprichwort sagt:

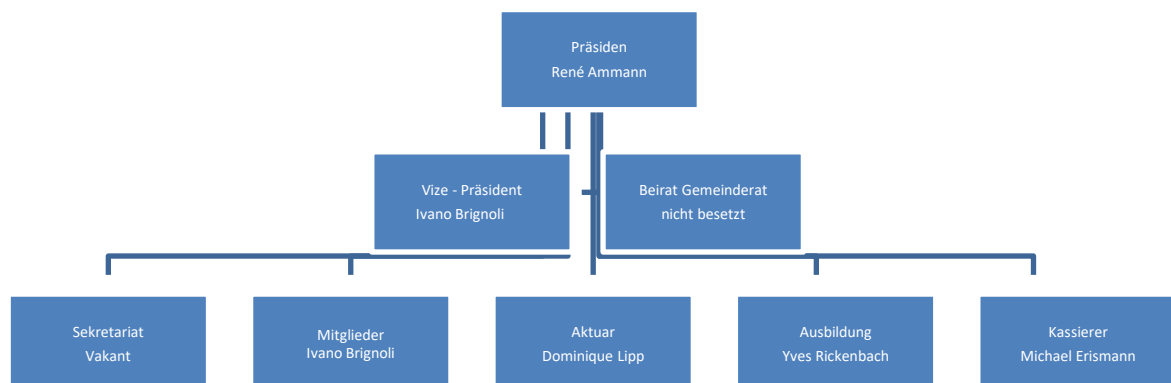
«Die Hoffnung stirbt zuletzt.»

Vorstand

Neu in den Vorstand kommt Yves Rickenbach. Er möchte sich um das Thema Ausbildung/Lehrlinge kümmern. Da Nachwuchs auch für uns wichtig ist, hat sich der Vorstand entschlossen, ein Ressort zu diesem Thema zu bilden. Leider fehlen uns weiterhin Personen im Vorstand. Es wäre schön, wir könnten diese Lücke in Kürze wieder schliessen.

Wer sich interessiert, soll sich doch bei uns melden, auch nehmen wir gerne Vorschläge entgegen. Der restliche Vorstand bleibt unverändert. Nebenbei, auch Frauen sind willkommen!

Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:



Aktivitäten

Durchführung von Foren

Auch im letzten Jahr führten wir wieder verschiedene Anlässe und Veranstaltungen durch. So fand im Januar der Neujahres-Apero und im November der Fondueplausch statt. Beide Anlässe dürfen schon fast als traditionell gelten und sind bei den Mitgliedern recht beliebt. Es waren immer gegen 15-20 Personen anwesend.

Auf weitere Anlässe wurde verzichtet.

Der Vorstand würde es begrüßen, wenn vermehrt Mitglieder die Möglichkeit nutzen würden, ihre Unternehmen anderen Mitgliedern zu präsentieren.

Zusammenarbeit mit KGV (KMU und Gewerbeverband Kanton. Zürich)

Affoltern war im Geschäftsjahr bei 2 von 4 Sitzungen und Veranstaltungen auf Einladung des KGV durch ein Vorstandsmitglied vertreten. Wo nötig, haben wir unsere Interessen eingebracht. Vereins-Mitglieder, die auch einmal eine Veranstaltung des KGV besuchen möchten, können sich gerne bei mir melden.

Vertretung im Bezirks-Gewebe-Verband Knonaueramt

Leider haben 2 weitere Gewerbevereine den Bezirksverband verlassen. Mit Mettmensstetten und Bonstetten konnte keine Einigung über das Weiterführen und die Zielsetzungen des Bezirksverbandes gefunden werden. Auch fand die Einführung des Ämterbonds in Mettmensstetten und Bonstetten keine Zustimmung, weshalb der Austritt die logische Folge war.

Dieser Entscheid ist schlussendlich auch ein Spiegelbild unserer momentanen Gesellschaft. Bei jeder Sitzung über den Sinn und die Aufgaben des Bezirksverbandes zu streiten, statt den Bezirk und das regionale Gewebe mit einem einheitlichen Auftritt zu stärken.

Schlusswort

Durch die gut laufende Wirtschaft und die vielen Möglichkeiten der digitalen Welt, gehört eine Mitgliedschaft im lokalen Gewerbeverein offensichtlich immer mehr der Vergangenheit an. Die Unternehmungen sind nicht mehr örtlich eingegrenzt und brauchen dadurch keinen Bezug mehr zu ihrem Standort und dessen Umgebung. Viele Aufträge werden heute über das Internet offeriert und an Land gezogen. Persönliche Beziehungen zur Kundschaft oder Nebenhandwerker spielen immer eine kleinere Rolle und sind zum Teil auch nicht mehr erwünscht. Vergessen geht dabei, dass eine «Mund zu Mundwerbung» auch heute noch zur besten Werbung gehört. Auch persönliche Kontakte gehören dazu, und diese kann man immer noch in einem Gewerbeverein suchen, finden und fördern. Auch politisch auf Gemeinde- bzw. Stadtebene kann man mehr als Gemeinschaft bewirken, als eine einzelne Person es kann. Aber man muss gewillt sein, sich einzubringen und manchmal etwas aufmüpfig zu sein. Was er aus der Mitgliedschaft mitnimmt und daraus macht, liegt an jedem Einzelnen, auch hier ein altes Sprichwort.

« zuerst sähen, danach ernten »

Affoltern am Albis, 23. Mai 2024

René Ammann
Präsident